

Zollfische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 556.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Preis für die Halle mit Quartier 2,00 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Halbjährlich 3,50 Mk., jährlich 6,00 Mk. für den Rest des Jahres 10,00 Mk. Einzelhefte 10 Pf. (100 Pf. = 1 Mk.).

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen in Halle a. S., Postfach 100, 1902.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.
Verantwortlich: Dr. Theodor Scherren in Halle a. S.

Donnerstag, 27. November 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. VII 1144.
Zweit. und Strag von Cize Ziele in Halle a. S.

Die Beisetzungs Krupps.

W. Effen a. D., 26. Nov.

Der Sarg Krupps war am Ende des Tages des Stammhauses der Familie Krupp aufgeführt. Ein Teil der kaiserlichen Gedeihen war entfernt worden, jedoch der Sarg und die ihm umgebenden Kandelaber frei standen. Der kleine Platz, der zwischen dem Stammhause und den ihm umgebenden Gebäuden sich befindet, war mit Trauerdekorationen und schwarz bedruckten Wappsteinen umgeben. Hier fanden sich ein Vertreter der Ministerien, der Armee, Marine und des Staats; Personen, die Direktoren und höhere Beamte der Werke. Von den Ministern waren anwesend: von Gosler, Herr von Rheinbaben, Meißner, Hübner, von Tirpitz. Ferner die Vertreter der höchsten Behörden, die Vertreter der großindustriellen Werke aus ganz Deutschland, die Oberbürgermeister und Bürgermeister von Essen und umliegenden Städten.

Um 9 1/2 Uhr traf der Kaiser auf dem neuen Hauptbahnhof ein und wurde vom kommandierenden General von Silling, vom Regierungs-Präsidenten von Sollenberg und Oberbürgermeister Jüngert empfangen. Der Kaiser, der die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug, begab sich im offenen Wagen mit General von Silling, eskortiert von zwei halben Schwadronen der Kaiserlichen Husaren, nach dem Stammhause. Es folgten: General v. Welfen, General v. Löwenfeld, Fingelbäumel Hauptmann v. Friedeburg, Hofmarschall v. Croÿ, sowie Generalkommandant v. Sülze, Oberst des Militär-Kontors, Dr. von Lennow, Chef des Militärkabinetts, und Herr v. Soden-Wirzen, Chef des Marinekabinetts.

Im Auftrage des Prinzen Heinrich wohnte Kapitän-Lieutenant Schmidt von Schind der Feier bei. Die kaiserliche Marine war außer dem Staatssekretär v. Tirpitz vertreten durch den Vize-Admiral Sied, Herrl. Geheimrat Bredt, Kapitän z. S. Goeß und den Oberleutnant v. Heßmann. Der prächtige Kranz, welchen die Marine geschickt hatte, wurde unter dem ersten im Zuge getragen; er bestand aus Lorbeer und Eukalyptus mit großen Blumenweiden. Ein weißes Band trug die Aufschrift: „Im Namen der Kaiserlichen Marine.“ Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Herr von 10 Uhr traf der Kaiser im Stammhause der Familie Krupp ein und begrüßte hier die anwesenden Mitglieder der Familie Krupp, darunter den Inhaber der Bergwerks-Metallwarenfabrik Arthur Krupp und die Brüder der Frau Krupp. Superintendent Altingmann sprach sodann ein Gebet. Alsdann setzte sich unter den Klängen von Choralen und Trauermusik der Leichenzug in Bewegung. Auf die Kruppische Feuerherde, welche den Zug eröffnete, folgten Angehörige des Hauses, welche viele Hundert Kränze und Blumenarrangements trugen. Dann folgten die Beamtinnen der Verwaltung.

Im Umkleisaal vor dem Leichenzug wurden die Orden des Reichsordens und der von Se. Majestät dem Kaiser gesandten, aus Weiden, Erbsen und Gelbweiden zusammengesetzte Kränze getragen. Hinter dem Leichenzug schritt der Kaiser persönlich Arthur Krupp und dem General v. Silling. Es folgten die anderen Mitglieder der Familie Krupp, die Vertreter der Fürstlichkeiten, Minister, Generale, das Direktorium und viele frühere Mitglieder desselben, darunter Geheimrat Finanzrat Jende und die übrigen Beirathen. Der Zug bewegte sich durch ein Gäßchen, welches die 24000 Essener Arbeiter des Kruppischen Werkes, sowie Krieger und andere Beamte und Soldaten mit einem Vulkans des Infanterie-Regiments Nr. 159 bildeten.

Hierauf sprach der Vorsitzende der Gussfabrik Landrath a. D. Röttger und hob die Bedeutung und die mannigfachen Gaben des Verstorbenen hervor, der in der Öffentlichkeit lange nicht so allgemein gerühmt worden sei, als er es verdiene. Insbesondere hatte Friedrich Alfred Krupp es verstanden, den Mitarbeitern, die er sich ersehen, freien Willen zur Entwicklung ihrer individuellen Selbstständigkeit zu lassen. Die einzig dastehenden Wohlthätigkeits-Einrichtungen seien bis in Kleinste auf seine eigene Mitarbeit zurückzuführen. Im Namen der Kruppischen Werksangehörigen dankte der Redner dem Kaiser für die durch sein Erscheinen dem Verstorbenen gebrachte Ehre und schloß damit, daß es ein Schicksal für Deutschland sei, daß sich Deutsche hätten finden können, die gemeine Erfindungen von Ausländern weiter getragen hätten.

Mit einem Gesang schloß die Feier. Der Kaiser gab den Superintendenten Altingmann ins Gespräch und gab der Einführung Ausdruck, daß die von Krupp geschaffenen Wohlthätigkeits-Einrichtungen bestehen bleiben. Auch gab er seinen Willen über die Vorfälle der letzten Zeit und die Verdrückungen Krupps von sozialdemokratischer Seite Ausdruck und sagte, er hoffe, daß die Arbeiter solche Elemente von sich abstellen würden. Hierauf fuhr der Kaiser mit der Sultanz-Gesellschaft zum Hauptbahnhof, von der weitläufigen Menge lebhaft begrüßt. Die Abfahrt nach Berlin erfolgte, wie bereits gemeldet, mittels Sonderzuges um 12 1/2 Uhr.

Der von Albrecht von Effen hat der Kaiser die Mitglieder des Direktoriums und die Vertreter der Arbeiterschaft der Kruppischen Werke in einem Bardeal des Mahnges um sich verammelt und nachdrückliche Worte an dieselben gehalten: „Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auszusprechen, wie tief ich in meinem Herzen durch den Tod des Verstorbenen getroffen worden bin. Derselbe trauer läßt Ihre Arbeit, die Kultur und künftigen Jahren Allen ausprechen und hat sie das auch bereits schriftlich der Frau Krupp zum Ausdruck gebracht. Ich habe häufig mit dem Kaiser die Gussfabrik und in Krupp'schen Hause genossen und den Reiz der Arbeitsvielfalt des Verstorbenen auf mich wirken lassen. Im Laufe der Jahre haben sich unsere Beziehungen so gestaltet, daß ich mich als einen Freund des Verstorbenen und keines Hauses bezeichnen darf. Aus diesem Grunde habe ich es mir nicht verlagern wollen, zu der heutigen Trauerfeier zu erscheinen, indem ich es für meine Pflicht gehalten, der Witwe und den Töchtern meines Freundes zur Seite zu stehen. Die besondern Wünsche, welche das heutige Ereignis der Beisetzung sind mir zugleich Veranlassung gewesen, mich als Oberhaupt des Deutschen Reiches hier einzufinden, um den Schicksal des deutschen Volkes über dem Hause und dem Andenken des Verstorbenen zu halten. Wer den Heimgegangenen näher gekannt hat, weiß, mit welcher feinsinnigen und empfindungsvollen Natur er begabt war und daß viele der einzigen Angehörigen bieten konnte, um ihm würdig zu stehen. Er ist ein Opfer einer unantastbaren Integrität geworden. Eine That ist in deutschen Landen geschehen, so niederrichtig und gemein, daß sie alle Herzen erbeben gemacht und jedem deutschen Patrioten die Schwärze auf die Wägen setzen wollen. Ich bin unter dem Namen Volk angeheuer schmach. Einem treuerthenden Mann, der sich nur für Andere gelobt, der sich nur das Wohl des Vaterlandes, vor Allen aber das seiner Arbeiter im Auge gehabt hat, hat man an seine Ehre gestossen. Diese That mit ihren Folgen ist weiter nichts als Mord, denn es besteht kein Unterschied zwischen denjenigen, der den Gehirntod eines Mannes und einen Mann, die beiden als Dummheiten, der aus dem sichereren Verstand seines Reaktionsbureaus mit dem begünstigten Willen seiner Verleumdungen einen Menschen mit seinen ethischen Tugenden und ihm durch die überhöhen hervorgerufenen Seelenqualen tödtet. Wer war es, der die Schwärze auf ein unfernes Kreuz hegte? Die meisten der Deutschen gehalten haben, jetzt aber dieses Mannes unwürdig sind. Hervorgegangen aus eben der Klasse der deutschen Arbeiterbevölkerung, die Krupp so unendlich viel zu verdanken hat und von der Tausende in den Straßen Essens heute mit thürkenähnlichem Blick dem Sarge ihres Wohlthäters ein letztes Schweiß tropfen zuwenden. (Zu den Vertretern der Arbeiter gewandt) Ihr Krupp'scher Arbeiter habt immer treu zu Euren Arbeitgebern gehalten und an ihm gegangen; Dankbarkeit ist in Euren Herzen nicht erloschen; mit Stolz habe ich im Anselnde liberal durch Eurer Hände Werk den Namen meines deutschen Vaterlandes verächtlich gesehen. Männer, die Führer der deutschen Arbeiterbewegung, deren Ehrenbild befehlt worden ist, ausgleichend sind. Wer nicht das Zielstuch zwischen sich und diesen Reuten zerstreut, legt moralisch gemißrauthen die Wägen auf sein Haupt. Ich habe das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der vollen Schwere des Augenblicks bewußt sind und als deutsche Männer die Lösung der schweren Frage finden werden.“

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. November.

• Zu den Verhandlungsverfahren. „Das Kompromiß ist fertig! Unter dieser Überschrift schreibt die „Presse“ in ihrer gestrigen Nummer: „Die Verhandlungen der Regierung einerseits und der Centrumpartei andererseits sind im Kompromiß abgeklungen und eine Mehrheit für dasselbe durch den Ausschluß anderer Parteien gesichert. Die Regierung ist einverstanden mit der Erhöhung des Mindestlohs für Werke von 3 auf 4 Mk., sofern es sich um Brauereien handelt, dagegen der Mindestlohs für Putzereien für die übrigen in jenem Fall keine Putzereien soll der Tariflohs gleich dem Mindestlohs auf 4 Mk. festgesetzt werden. Durch dieses Eingeständnis bei der Brauereien

Die Krupp'sche Partei für die Regierungsvorlage genommen. Da die Nationalisleralen von vornherein für die Regierungsvorlage eingetreten sind und ein Wunsch der Gruppe der Deutsch-Hannoveraner, Polen und Estländer einige Mittemitten an das Kompromiß erwartet wird, auch die Freilichtpartei den Bemerkungen genügt sein sollen, so rechnet man auf eine Mehrheit von 220 bis 240 Stimmen, auch wenn die Deutschkonserativen sich mit ihren 60 Stimmen nicht anschließen. Die Deutschkonserativen verhalten sich noch absehnend und verlangen mindestens die Ermäßigung der Eingeblöde. Dagegen sind die Nationalisleralen.



Hamburg, 26. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohruder I. Produkt Basis 88 1/2, Rendement neue Uance, frei an Bord Hamburg per November 15,75, per Dezember 15,80, per Januar 15,90, per März 16,05, per Mai 16,20, per August 16,70, etc.

Hamburg, 26. November. (Schlußbericht.) Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos, Dezember 27 1/2, März 28, Mai 29, September 30, (Niles Geld). Tendenz: Wachs.

Hamburg, 26. November. Petroleum. Standard white loco 6,50 Br., do. per November 20 Br., do. per Dezember 20 1/2 Br., do. per Januar 20 1/2 Br. Tendenz: fest.

Hamburg, 26. November. Spiritus. Nordhain 26. Nov. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Stkg. 105-106 Br., 57,00-59,00 Vol.-% für 100 Stkg. (106-107 Br.) 63,00-65,00 Br., ohne daß Branntwein noch Angabe der Reinnheit der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer nicht.

Hamburg, 26. November. (Schlußbericht.) Spiritus fest, November 41,00, Dezember 41,00, Januar-April 42,25, Mai-August 42,50. Tendenz: fest.

Magdeburg, 26. November. Getreide, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mt., Weizen (weiße) 20,00-30,00 Mt., Rindsen 17,00 bis 30,00 Mt. alles für 100 kg.

Magdeburg, 26. November. (Schlußbericht.) Rüßöl loco, 55,00, Dezember 55,00, Jan.-April 55,25, Mai-August 55,25.

Magdeburg, 26. November. (Schlußbericht.) Rüßöl loco, 55,00, Dezember 55,00, Jan.-April 55,25, Mai-August 55,25.

Magdeburg, 26. November. (Schlußbericht.) Rüßöl loco, 55,00, Dezember 55,00, Jan.-April 55,25, Mai-August 55,25.

Leinwand, 26. November. (Schlußbericht.) Baumwolle, 4,00-5,00 Mt., Strammes loco 3,00-5,00 Mt., Fein 6,50-7,50 Mt. für 100 kg.

Leinwand, 26. November. (Schlußbericht.) Baumwolle, 4,00-5,00 Mt., Strammes loco 3,00-5,00 Mt., Fein 6,50-7,50 Mt. für 100 kg.

Leinwand, 26. November. (Schlußbericht.) Baumwolle, 4,00-5,00 Mt., Strammes loco 3,00-5,00 Mt., Fein 6,50-7,50 Mt. für 100 kg.

Leinwand, 26. November. (Schlußbericht.) Baumwolle, 4,00-5,00 Mt., Strammes loco 3,00-5,00 Mt., Fein 6,50-7,50 Mt. für 100 kg.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Correspondenzen der Berliner Börse vom 26. Novbr. (Vergleichs-Gänge.)

Table with columns for 'Penfide Bonds und Genfipapier', listing various financial instruments and their values.

Ausländische Fonds

Table listing foreign funds and their corresponding values.

Penfide Hypotheken-Bauschriebe

Table listing mortgage-related financial instruments and their values.

Giebnah-Bank-Aktien

Table listing Giebnah bank shares and their values.

Giebnah-Prioritäts-Obligationen

Table listing Giebnah priority bonds and their values.

Obligationen in anderer Weichmachung

Table listing other types of bonds and their values.

Bank-Aktien

Table listing bank shares and their values.

Reichsbank-Aktien

Table listing Reichsbank shares and their values.

Reichsbank-Obligationen

Table listing Reichsbank bonds and their values.

Reichsbank-Aktien

Table listing Reichsbank shares and their values.

Reichsbank-Obligationen

Table listing Reichsbank bonds and their values.

Reichsbank-Aktien

Table listing Reichsbank shares and their values.

Reichsbank-Aktien

Table listing Reichsbank shares and their values.

Reichsbank-Obligationen

Table listing Reichsbank bonds and their values.

Reichsbank-Aktien

Table listing Reichsbank shares and their values.

Für die Inserate verantwortlich Otto Grafel, Halle a. S.

